

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften

Protokoll

der 89. Sitzung des Fachbereichsrats
am 16. Februar 2005

Anwesende stimmberechtigte Mitglieder des Fachbereichsrats:

Prof. Ehlers, Prof. Janz, Prof. König, Prof. Schmidt-Biggemann, Prof. Mindt, Frau Prof. Klann-Delius, Prof. Schramm, Prof. Hüning, Prof. Menninghaus, Dr. Maaz, Frau Dr. Noak, Herr Thim, stud. phil. Janina Alfen, stud. phil. Michael Vennhoff, Frau Reiß-Zielinski

Entschuldigt: Prof. Mensching, Herr Knipper, Frau Putzbach

Gast zu TOP 1: Prof. Neuber (WE 4)

Gäste zu TOP 2 und 3: Frau Dr. Risse (Angewandte Literaturwissenschaft), Frau Grünert (FB-Verwaltung), Herr Lauer (WE 1), Herr Reker (ZEDAT)

Gäste zu TOP 6: Dr. Werner, Frau Diecks (beide Philologische Bibliothek)

Gäste zu TOP 7: Prof. Seidensticker (WE 2)

Frauenbeauftragte: stud. phil. Sabine Kroh

Beratend: Dr. Dannenberg

Diskussionsleitung: Prof. Ehlers

Protokoll: Frau Tettweiler

Beginn der Sitzung: 8.15 Uhr

Ende der Sitzung: 10.30 Uhr

Tagesordnung:

1. Antrag von Frau Dr. Bettina Bannasch auf Zulassung zur Habilitation im Fach Neuere deutsche Literatur; ggf. Bildung der Habilitationskommission
2. Revision der Bachelor-Studienordnungen des Fachbereichs Philosophie und Geisteswissenschaften
3. „ABV“-Konzept („Beruf und Karriere“) für den Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften
4. Genehmigung der Protokolle der 87. und 88. FBR-Sitzung
5. Mitteilungen
6. Etatmodell für die Philologische Bibliothek
7. Preis des Dekans für eine exzellente Studienabschlussarbeit
8. Verschiedenes
9. Tätigkeitsbericht des am 31.3.2005 aus dem Amt scheidenden Dekans

TOP 1: Antrag von Frau Dr. Bettina Bannasch auf Zulassung zur Habilitation im Fach Neuere deutsche Literatur; ggf. Bildung der Habilitationskommission

Frau Dr. Bannasch beantragt die Zulassung zur Habilitation unter Vorlage der Schrift „Zwischen Jakobsleiter und Eselsbrücke – Das ‚bildende Bild‘ im Emblem- und Kinderbilderbuch des 17. und 18. Jahrhunderts“. Der Fachbereichsrat akzeptiert die vorgeschlagenen Vortragsthemen und beschließt, das Habilitationsverfahren zu eröffnen (Abstimmungsergebnis siehe vertrauliche Anlage zu diesem Protokoll). Er schlägt Prof. Neuber (WE 4), Prof. Lenzen (FB Erziehungswissenschaft und Psychologie), Prof. Janz (WE 4), Frau Prof. von der Lühe (WE 4), Prof. Ehlers (WE 2, Dekan), Prof. Wiedemann (TU Berlin), Prof. Wallmann (HU Berlin) und Frau Kocher (WE 4) als Mitglieder der Habilitationskommission vor. Die Studierenden benennen nach.

TOP 2: Revision der Bachelor-Studienordnungen des Fachbereichs Philosophie und Geisteswissenschaften

Der Fachbereichsrat beschließt nach eingehender Diskussion einstimmig, die von den einzelnen Wissenschaftlichen Einrichtungen vorgelegten Änderungsanträge für die Bachelor-Studienordnungen anzunehmen. Studiendekan Prof. Hüning weist die Institute noch einmal eindringlich darauf hin, die Studienverlaufpläne möglichst transparent zu halten und ihnen die jeweilige Lehrplanung anzupassen. Die Änderungen können in der FB-Verwaltung eingesehen werden.

TOP 3: ‚ABV‘-Konzept (‚Beruf und Karriere‘) für den Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften

Studiendekan Prof. Hüning und VL Dr. Dannenberg erläutern anhand des den Fachbereichsratsmitgliedern vorliegenden Rahmenkonzepts für die Ausgestaltung des Studienbereichs „Allgemeine Berufsvorbereitung“ in Bachelorstudiengängen die vom Akademischen Senat der FU Berlin zunächst für den Zeitraum von zwei Jahren beschlossenen Varianten 1 und 2 (s. Anlage 1). Nach kurzer Beratung beschließt der Fachbereichsrat einstimmig, im FB Philosophie und Geisteswissenschaften die Variante 1 zu praktizieren und mit ihrer konkreten Umsetzung im Sommersemester 2005 zu beginnen.

TOP 6: Etatmodell für die Philologische Bibliothek

Bibliotheksdirektor Dr. Werner erläutert das vom ihm und seiner Stellvertreterin Frau Diecks zusammen mit dem Dekanat entwickelte, den FBR-Mitgliedern vorliegende Etat-Modell (s. Anlage 2) für die neue Philologische Bibliothek, die in der zweiten Hälfte dieses Jahres eröffnet wird. Nach kurzer Diskussion wird das Etat-Modell einstimmig verabschiedet.

TOP 7: Preis des Dekans für eine exzellente Studienabschlussarbeit

Nachdem Prof. Seidensticker Herrn stud. phil. Martin Borchert und seine Abschlussarbeit „Der paraphrastische Kommentar des Theodoros Metochites zu Aristoteles‘ *„De generatione et corruptione“*“ in einer kleinen Ansprache gewürdigt hat, überreicht Dekan Prof. Ehlers Herrn Borchert die Urkunde des diesjährigen ‚Preises des Dekans für eine exzellente Studienabschlussarbeit‘ und wünscht ihm für seinen weiteren wissenschaftlichen Werdegang viel Erfolg.

TOP 5: Mitteilungen

Der Dekan verabschiedet die ausscheidende Frauenbeauftragte Frau stud. phil. Sabine Kroh und dankt ihr mit einem Blumenstrauß für ihre Arbeit in den letzten zwei Jahren.

VL Dr. Dannenberg informiert darüber, dass

- die deutsch-rumänische Schriftstellerin Herta Müller den von der Stiftung Preussische Seehandlung jetzt wieder vergebenen „Berliner Literaturpreis“ erhalten und das Angebot der Berufung auf die am Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft auf Initiative von Prof. Mattenklott eingerichtete „Heiner-Müller-Gastprofessur für deutschsprachige Poetik“ angenommen hat; Weiteres ist der Anlage 3 zu diesem Protokoll zu entnehmen; Prof. Mattenklott gilt ein ganz besonderer Dank;
- Frau Dr. Ilina Gregori (WE 5) den Preis ‚Titu Maiorescu – für Philologie und Literatur‘ erhalten hat;
- die Antrittsvorlesung von Prof. Witte (WE 3 und ZI Osteuropa-Institut) am 16.2.2005 um 18.00 Uhr im Raum JK 32/123 in der ‚Rostlaube‘ stattfindet;
- die Abschiedsvorlesung von Prof. Schings (WE 4) am 16.2.2005 um 14.00 Uhr im Hörsaal 1 b stattfindet;
- Frau Christine Arlt (bisher ‚Career Service‘ der FU Berlin) im Rahmen der BA-Studiengänge für zwei Jahre als Praktikumsbeauftragte des FB Philosophie und Geisteswissenschaften tätig sein wird;
- das Institut für Englische Philologie vom Präsidium der FU Berlin für seine besonders gute Betreuung der Bachelor-Studierenden gelobt worden ist;
- Studierenden, die sich der zweiten Abschlussprüfungsberatung unterziehen müssen, in höherem Maße die Auflage „Anmeldung zum Examen“ erteilt werden muss; demnächst wird zu dieser Problematik allen Prüfungsberatern/-innen ein Rundschreiben zugehen.

Folgende Mitteilungen (u.a.) sind den Mitgliedern des Fachbereichsrats durch Umlauf bekannt gegeben worden:

- a) Die Tagesordnungen der Dekanatssitzungen vom 1.2., 8.2. und 15.2.2005 liegen dem Protokoll als Anlage 4 bei.
- b) Ein Schreiben von Frau Drs. Ridderbeekx (WE 4) an den Präsidenten der FU Berlin, betr. einen von ihr vermuteten Zusammenhang von Arbeitszeit- und Lehrdeputatsreduktion, und das entsprechende Antwortschreiben der Personalabteilung der FU sind dem Protokoll als Anlage 5 beigelegt.
- c) Das Personalblatt 01/2005 vom 24.1.2005 weist darauf hin, dass der Arbeitszeitverkürzungstag entfallen ist.
- d) Das Beratungsjahrbuch 2005 der Zentraleinrichtung Studienberatung und Psychologische Beratung kann in der FB-Verwaltung eingesehen werden.
- e) Ein Informationsschreiben des CeDiS über das e-Learning-Förderprogramm der Freien Universität Berlin kann in der FB-Verwaltung eingesehen werden.

TOP 4: Genehmigung der Protokolle der 87. und 88. FBR-Sitzung

Der Fachbereichsrat genehmigt einstimmig die Protokolle der 87. und 88. FBR-Sitzung.

TOP 8: Verschiedenes

Entfällt

TOP 9: Tätigkeitsbericht des am 31.3.2005 aus dem Amt scheidenden Dekans

Prof. Ehlers führt zu diesem Tagesordnungspunkt Folgendes aus:

„1. Strukturen

Seit der vergangenen Legislaturperiode des Fachbereichsrats befinden sich Universität, Fachbereich und Institute wie Fächer in mehrfachen und grundlegenden Umbruchprozessen:

- a. Der Umbruch betraf und betrifft z. T. einschneidend die personelle Struktur der einzelnen Fächer und führte zu einer Streichung von fast 20% der Professuren. Im Falle der Musikwissenschaft beseitigte er zum Schaden der FU wie der Berliner Musikwissenschaft das Fach mittelfristig vollständig. Eine bessere Lösung war trotz erheblicher Bemühungen zu unserem Bedauern nicht durchzusetzen. Die weitere Präsenz der Neogräzistik konnte nur durch maßgebliche Hilfe der griechischen Regierung erreicht werden.
- b. Der Umbruch betrifft mit dem Auslaufen der traditionellen Studiengänge die Struktur und das Selbstverständnis der Fächer wie der Universitäten in einer Zeit ständig steigender Belastungen und immer knapperer Mittel. Der FB Philosophie und Geisteswissenschaften hat zum Wintersemester 04/05 mit der Einführung der BA-Studiengänge in fast allen Fächern termingezwungen, aber entschieden und gut vorbereitet den Schritt in die neue Struktur getan und damit innerhalb der Freien Universität eine Vorreiterrolle übernommen, die ihm nicht nur in diesem Bereich nützt. Für diese Leistung und für die Belastungen, die die Ausarbeitung und Durchsetzung der Studiengänge für fast alle Mitglieder des Fachbereichs bedeutet hat und bedeutet, möchte ich allen Beteiligten in allen Statusgruppen auch an dieser Stelle ausdrücklich danken und bitte um Verständnis, wenn ich exemplarisch nur den Studiendekan nenne.
- c. Gleichzeitig findet der Umbruch innerhalb des Lehrkörpers statt: Einer nicht geringen Zahl von Kolleginnen und Kollegen, die ihre Pflichten beenden und hoffentlich ihre Rechte weiter wahrnehmen, steht eine zwar geringere, aber keineswegs kleine und zudem wachsende Zahl von Neuberufenen gegenüber. Persönlich bedauere ich, dass es bisher nur mehr oder weniger zufällige und damit sehr unterschiedliche Formen der Verabschiedung für ausscheidende Kolleginnen und Kollegen gibt. Nicht unproblematisch ist im Zusammenhang mit den Berufungen die Einführung der W-Besoldung zu Beginn dieses Jahres.

Der Fachbereich hat die Schwierigkeiten in den beiden letzteren Bereichen bisher im Grossen und Ganzen (und vergleichsweise recht gut) bewältigen können, nicht zuletzt durch einen weitreichenden Konsens in der Sache nach teilweise langen Diskussionen, trotz zahlreicher Vorbehalte, Bedenken und Sorgen im Einzelnen, und trotz der oft wirklich dilettantisch erstellten Vorgaben für die Umsetzung des Bologna-Prozesses auf Bundes- und auf Landesebene.

- d. Zuletzt genannt, aber in vieler Hinsicht am wichtigsten und bisher am wenigsten verbalisiert ist der Umbruch im Selbstverständnis jedes einzelnen, in der notwendigen Ein- und Umstellung auf die revolutionierte Universität. Denn die neuen Strukturen können die Last der künftigen Studentengenerationen nicht tragen, wenn sie nicht ihrerseits möglichst von allen Lehrenden getragen werden.

Zur Bewältigung der eben genannten und anderer Probleme haben auch (und wesentlich) die jährlichen Zielvereinbarungsgespräche beigetragen, die sich bewährt haben und dem Fachbereich wie den Fächern eine sichere Planung vor allem im Personalbereich erlauben. Das Dekanat hat sich dabei öfter in einer Position zwischen Präsidium und Fachbereich befunden, die ihm einen Ausgleich der unterschiedlichen Interessen nicht leicht oder sogar unmöglich machte. Deshalb sind die aktuellen Zielvereinbarungen heute noch nicht unterschrieben. Das Dekanat hat sich bemüht, nach innen einen Interessenausgleich herbeizuführen und an den Fachbereich herangetragene Forderungen zu vermitteln, nach außen auf allen Ebenen die Argumente des Fachbereichs und seiner Institute mit Nachdruck zu Gehör zu bringen und sie nach Möglichkeit in die jeweiligen Beschlüsse einfließen zu lassen (BA-Struktur, EDV-System, Prüfungsberatung, ABV, einzelne Berufungsvorgänge). Das Verhältnis zum Präsidium ist insgesamt gesehen durch gegenseitiges Verständnis und eine offene Atmosphäre geprägt.

Bewährt hat sich auch in diesem Zeitraum die nachjustierte individuelle leistungsbezogene Mittelvergabe. Sehr bewährt hat sich seit ihrer Einführung die Prüfungsberatung; in den letzten beiden Jahren waren es über 12.500 Fachberatungen von knapp 8.000 Studierenden. Dabei sollten die Studierenden mehr als bisher zur Examensmeldung verpflichtet werden, wenn alle erforderlichen Studienleistungen vorliegen.

2. Institutionen

Erfreulich ist das Weiterbestehen der schon etablierten Forschungsverbünde (vor allem der beiden Sonderforschungsbereiche) und die Gründung bzw. die Konsolidierung neuer Institutionen: der Interdisziplinären Zentren Mittelalter/Renaissance/Frühe Neuzeit, Europäische Sprachen und Alte Welt.

Die Überführung des Instituts für Kultur- und Medienmanagement von der Hanns-Eisler-Hochschule und damit der Gewinn seines Lehrpersonals einschließlich der Honorarprofessoren und Lehrbeauftragten ist ein unerwartetes Geschenk für den Fachbereich, über den MA-Studiengang hinaus besonders beim Aufbau der ABV.

3. Personen

- a. Dem Fachbereich ist es im Zusammenwirken mit dem Präsidium gelungen, neun neue Kolleginnen und Kollegen zu gewinnen (alphabetisch sind es: Albers, Bandau, Haselstein, Hüning, Kappelhoff, von der Lühe, Stark, Witte, Wolf: Frauenanteil 55%) und drei trotz lockender Rufe an unserem Fachbereich zu halten - erneut alphabetisch: Küpper, Menninghaus, Stark. Die Attraktivität unseres Fachbereichs und der Freien Universität auch im Vergleich mit in- und ausländischen Spitzenuniversitäten ist bemerkenswert - auch dies ist ein Ranking. Zahlreiche Berufungsverfahren laufen oder beginnen in Kürze. Nur drei Berufungen sind aus unterschiedlichen Gründen gescheitert: Kablitz, Mersch, Siemund (100% Männer). Aus der Sicht des Dekanats lässt sich feststellen, dass sich die neue Berufungspraxis bewährt.
- b. An andere Universitäten sind sechzehn Mitglieder des Fachbereichs berufen worden, in alphabetischer Folge: Beck-Busse, Blum, Despoix, Döring, Goebel, Höhle, Hühn, Johnston, Kauschke, Knauer, Niehoff-Panagiotis, Paul, Pearce, Schlüter, Siemund, Zabka. Die Attraktivität des Fachbereichs korreliert offenbar gut mit der Qualität seiner Nachwuchswissenschaftler.
- c. Der Fachbereichsrat hat in den letzten 24 Monaten 23 Habilitationen vollzogen (Frauenanteil 43%) – eine noch bessere Relation zwischen Habilitationen und Berufungen nach außen, zwischen „Produktion und Absatz“ wäre im Interesse unserer Habilitierten wünschenswert.

4. Preise und Ehrungen

- a. Frau Brandstetter erhielt 2003 den Leibnizpreis und Herr Pfister im vorigen Jahr den Premio Capo Circeo. Herr Balzer erhielt die Goldmedaille der Universität Wroclaw, Herr Engler das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, Herr Mackiewicz den Ehrendoktor der Universität Lille, Frau Runge-Féron den Rang eines Chevalier dans l'ordre des Palmes Académiques, Herr Wagner den Ehrendoktor der Universität Sofia, Frau Gregori den Titu-Maiorescu-Preis.
- b. Den Dr. phil. h. c. erhielt Carlos Fuentes, den Titel eines Honorarprofessors Herr Overgawu, zu außerplanmäßigen Professorinnen wurden Frau Wehinger und Frau Osols-Wehden ernannt.
- c. Den in Zukunft unter ständiger Mitwirkung des Fachbereichs (jetzt Herrn Mattenklotts) verliehenen neuen Berliner Literaturpreis in Höhe von 20.000 Euro und die mit ihm verbundene Heiner-Müller-Gastprofessur im Sommer 2005 hat Herta Müller erhalten.
- d. Gewählt wurden: Frau Krämer erneut in den Wissenschaftsrat, Herr Trabandt zum Rektor des Hertie-Studienkollegs, die Herren Fluck und Ehlers (erneut) zu Fachgutachtern der DFG.
- e. Den Dekanspreis für eine exzellente Studienabschlussarbeit erhielt 2004 Markus Meßling (WE 5), 2005 Martin Borchert (WE 2).

5. Nicht bewältigte Aufgaben

Ein immer wieder auch zeitintensiv in Angriff genommenes Problem, das offenbar nur im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Studiengänge zu lösen ist, sind die (über)langen durchschnittlichen Studienzeiten in den Fächern des Fachbereichs und die auch daraus resultierenden vergleichsweise geringen Absolventenquoten. - Die institutsinternen Kommunikationswege sind fallweise ausbaufähig. - Die „corporate identity“ kann und sollte auf verschiedenen Ebenen weiter gestärkt werden.

Schluss

Fachbereich und Dekanat blicken nach zwei Jahren auf vierzig protokollarisch vorzüglich festgehaltene Fachbereichsratssitzungen zurück.

Im Namen des Dekanats bedanke ich mich am Ende unserer Amtszeit bei allen, die durch Mitarbeit, Kritik, konstruktive Auseinandersetzungen und ggf. auch Respektierung von Mehrheitsbeschlüssen dazu beigetragen haben, dass der Fachbereich die bewältigten Probleme hat bewältigen können und sich nicht nur behauptet, sondern in mehrfacher Hinsicht weiter verbessert hat.

Als Dekan danke ich (wie der alte Cato, der in seinem Geschichtswerk keine Namen nannte, sondern nur Funktionsträger) der Fachbereichsverwaltung und den Instituten, den Prodekanen für Studium und Forschung und nicht zuletzt dem Verwaltungsleiter für die offene, fast immer reibungslose und stets zielorientierte Zusammenarbeit während unserer wöchentlichen meist dreistündigen Dekanatssitzungen und der gesamten Amtsperiode.“